

Senioren-Wohnen im Hirtenbachtal

Begrüßung 1. Bürgermeister Edgar Büttner

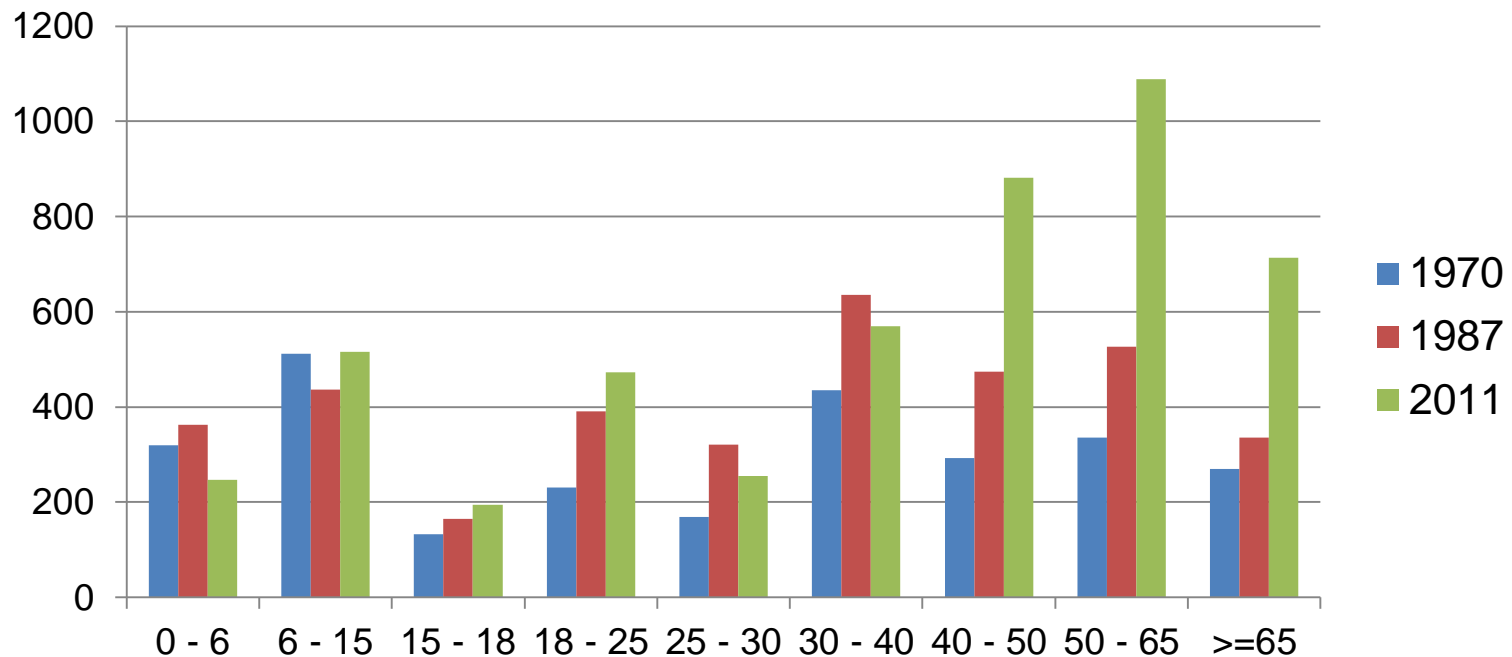
Ausgangssituation, Zielsetzung Jasmin Frank

Alternative Wohnformen im Alter Sabine Wennig

Konzept, Realisierungsschritte Mathias Abbé

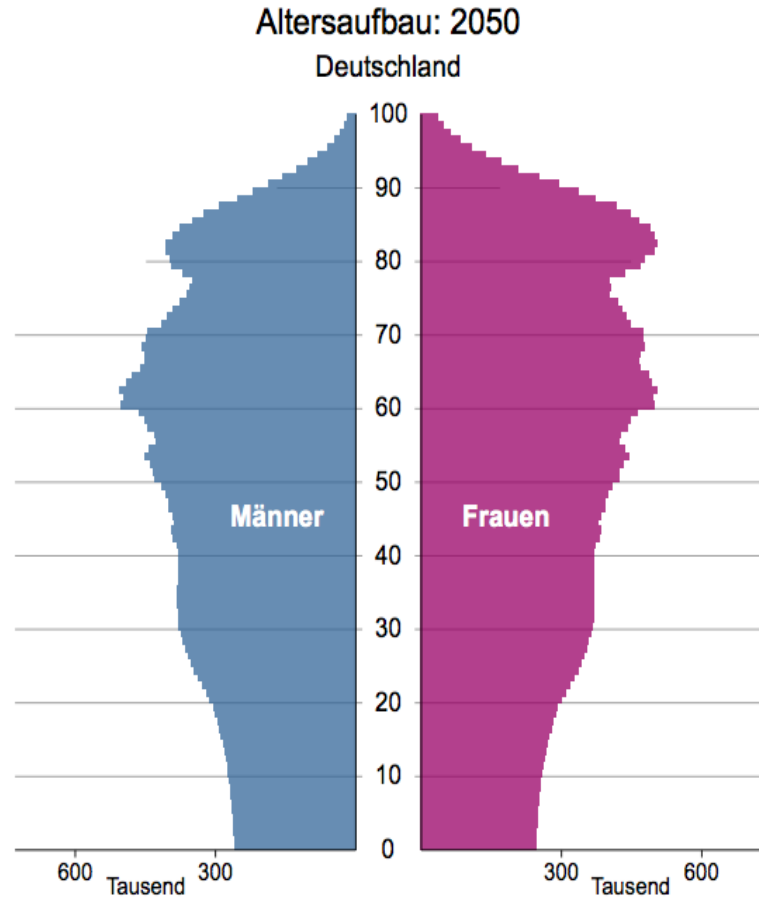
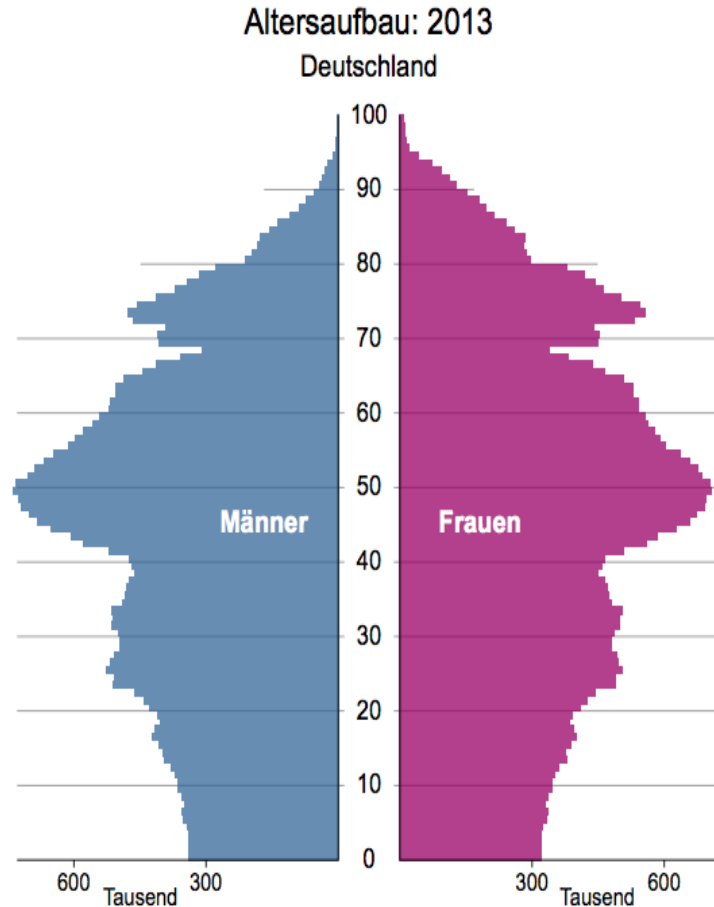
Die Bevölkerung wird immer älter

- Das Bild zeigt die Altersstruktur in Heroldsbach 1970, 1987 und 2011.
- Die Altersgruppe ab 65 Jahre wächst: **1970: 10% 2011: 14%**









Quelle: Statistik kommunal für Heroldsbach 2012

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes bis sehr hohes Alter



Ausgangssituation (1)

Die Gemeinden Heroldsbach und Hausen bieten viele Voraussetzungen für Lebensqualität im Alter:

-  diverse Einkaufsmöglichkeiten,
-  Mobilität durch zwei öffentliche Buslinien,
-  gute medizinische und therapeutische Versorgung,
-  zahlreiche geistliche, gesellige und kulturelle Aktivitäten der Kirchen, Gruppen, Vereine und Kommunen,
-  Möglichkeiten zur sportlichen und geistigen Betätigung,
-  unterstützende Familienmitglieder, Pflegedienste und „WIR für UNS“ erleichtern das Zuhause-alt-werden.

Ausgangssituation (2)

Aber es gibt ein Problemfeld „Senioren-Wohnen“!

Viele Senioren wohnen sehr beschwerlich
in nicht altersgerechten Wohnungen mit Sturzrisiken!

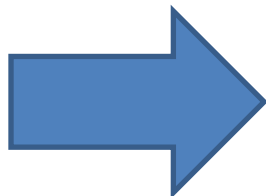
**Wer umziehen möchte oder muss, weil er zuhause nicht
zurecht kommt, findet in beiden Gemeinden:**



kaum barrierefreien, seniorenrechtlichen Wohnraum und



keine Pflegeplätze.



**Das Wohnraumangebot für Senioren ist
verbesserungsbedürftig!**

Zielsetzung

Wir wollen seniorenrechtlichen Wohnraum anbieten, der sowohl

- **ein weitgehend selbständiges Leben** im Alter, als auch
- **ein Leben mit starker ambulanter Pflege und Unterstützung** ermöglicht und
- **für weniger finanzstarke Senioren erschwinglich** ist.

Welche Wohnformen kommen infrage, wenn man **kein Altenheim und kein Pflegeheim** möchte?

Referat von Frau Wennig, AfA München:



„Alternative Wohnformen im Alter“

- **Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung** in München
- Dipl. Geographin
- Dipl. Psycho-Gerontologin
- Geschäftsführerin
- Leiterin der **Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“**, Projekt im Auftrag des Bayerischen Sozialministeriums

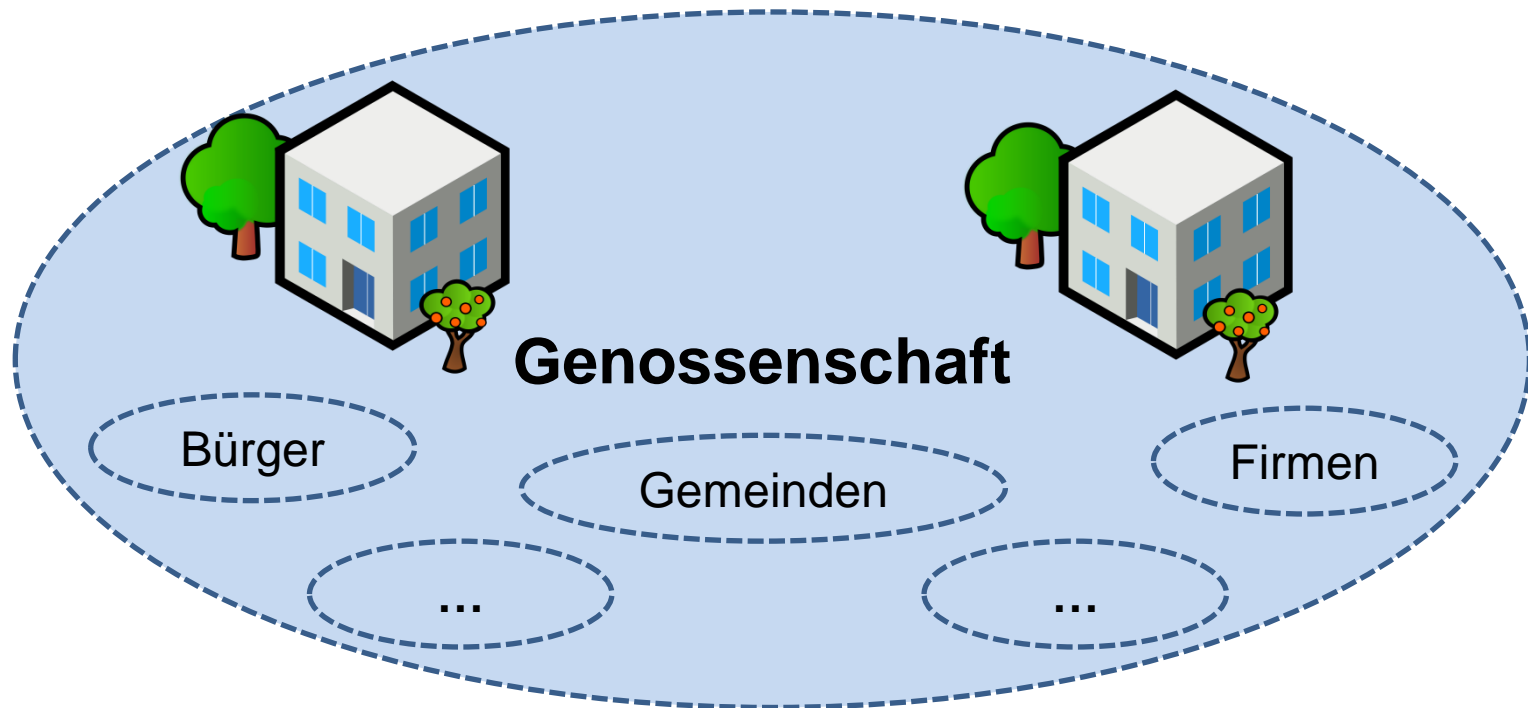
Gegenwärtiges Konzept

Wir denken an

- **ambulant betreute Einzelwohnungen
in einer Hausgemeinschaft mit Gemeinschaftsraum**
- und
- **eine ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft
für demente Personen.**

In beiden Wohnformen sollen die Bewohner in einer anregenden Gemeinschaft mit ggf. erforderlicher Unterstützung und Pflege unbeschwert leben und ihre sozialen Kontakte erhalten können!

Wir wollen den senioren gerechten Wohnraum durch eine neue einheimische Genossenschaft verwirklichen:



Zweck

Durch gemeinschaftliches Handeln günstigen Wohnraum für Mitglieder bereit stellen

Die Genossenschaft bietet Mitgliedern viele Möglichkeiten:

- **Mitwirken, unterstützen, dabei sein**
- **Wohnen**
 - zur Miete (Erwerb eines „Dauermietrechts“)
 - ohne Miete (Erwerb eines Dauerwohnrechts DWR)
 - zur Miete in vermieteter DWR-Wohnung
- **Investieren**
 - mit zukünftiger Wohnabsicht (Erwerb eines DWR zur Vermietung)
 - ohne Wohnabsicht (z.B. Privatdarlehen als „investierendes Mitglied“)

Vorteile

Eine Genossenschaft als Träger bietet Vorteile für alle Beteiligten:

Für die Nutzer des Wohnraums:

- **Niedrigere Wohnkosten**
- **Eigentumsähnliches Wohnen**
- **Mietsicherheit**
- **Mitbestimmung auch als Mieter**

Für investierende Mitglieder:

- **Beitrag zur eigenen Altersvorsorge**
- **Vernünftige Rendite für eine sozialverträgliche Geldanlage**

Für die Gemeinden:

- **Identifikation des Trägers mit der Gemeinde**
- **Soziale Wohnungsversorgung**
- **Ansprechbarkeit des Trägers für übergreifende Maßnahmen**

Vorgehensweise

Die „WIR für UNS eG“ arbeitet als Wegbereiter für das Konzept, die Bürgerbeteiligung und die Gründung der neuen Genossenschaft. Zur Information und Beteiligung der Bürgerschaft planen wir folgende

Schritte des Bürgerdialogs:

- **Info-Abend 1:** Überblick über das Vorhaben,
April 2014 Vortrag über „Alternative Wohnformen“
- **Info-Abend 2:** „Wie wollen wir im Alter wohnen?“
Juni 2014 Wünschen und Anregungen, Konzepte
- **Info-Abend 3:** Vorstellung des genossenschaftlichen
September 2014 Konzepts der Wohnraumbereitstellung,
der Kosten, der Beteiligungsmöglichkeiten
und Eröffnung der Interessentenliste

Vielen Dank für
Ihr Interesse und
Ihre Aufmerksamkeit!